RNZ 3.5.17

Fähre fährt an einem neuen Seil

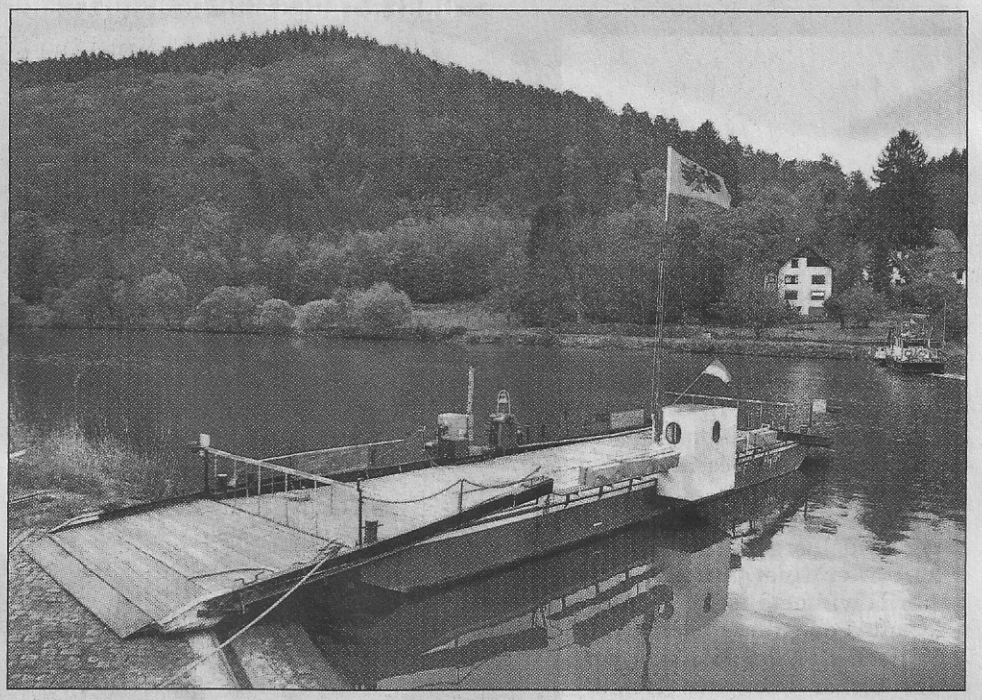
Zwei Tage lang wurde an und auf dem Neckar gearbeitet – Letzter Austausch vor 31 Jahren

Von Robert Brenner

Neckargemünd/Neckarsteinach. Ein neues Seil verbindet Baden-Württemberg und Hessen. Denn das 31 Jahre alte Seil, mit dem die Hochseilgierfähre zwischen dem Neckargemünder Ortsteil Neckarhäuserhof und dem Neckarsteinacher Stadtteil Neckarhausen pendelte, ist durch ein Neues ersetzt worden. Dieses ist 160 Meter lang, 32 Millimeter dick und 672 Kilogramm schwer. Diese Zahlen verwundern nicht, wenn man bedenkt, dass es die Fähre mit einer maximalen Nutzlast von 15 Tonnen plus Eigengewicht führen soll.

Laut Fährmann Achim Landwehr findet alle fünf Jahre eine kostspielige Hauptuntersuchung der Fähre statt. Während für die Seilüberprüfung die technische Uni Stuttgart zuständig ist, werden die beiden Trägermasten vom TÜV-Rheinland überprüft. Beide Prüfungen – die insgesamt 6000 Euro gekostet haben und vom Verein der Fährfreunde finanziert wurden – fanden im letzten Jahr statt. Das Ergebnis: Das Seil muss dringend erneuert werden.

Also wurde der Auftrag öffentlich ausgeschrieben und schließlich an die Firma „SAG" aus Montabaur vergeben. Diese ist international tätig, vor allem im Hochspannung-Freileitungsbau von 110- bis 400-Kilovolt-Leitungen.



Während der Arbeiten gab es keine Fährverbindung zwischen Hessen und Baden. Fotos: Alex

Auf hessischer Seite musste das Seil auf dem Trägermasten befestigt werden.

Eigentlich war der Seilaustausch bereits Anfang März vorgesehen, doch diverse Absprachen unter den zuständigen Behörden haben zu einer Zeitverzögerung geführt, sodass die Arbeiten erst jetzt durchgeführt werden konnten.

Dafür reiste ein Montagetrupp an, bestehend aus sieben Mann plus Bauleiter Lutz Zink. Der 60-Jährige, der aus der ehemaligen DDR stammt, hat den Beruf des Hochspannungs- und Freileitungsbauers von der Pike auf gelernt. In der Bundesrepublik wäre dies nicht möglich gewesen, denn schließlich existiert das Berufsbild bis heute nicht. Der quirlige und agile Kletterer ist daher bei dem Großunternehmen „SAG" der einzige Gelernte seiner Zunft.

Für den Austausch waren zwei Tage vorgesehen, wobei die Schifffahrt mehrmals für eine Stunde gesperrt werden musste, wofür das Wasser- und Schifffahrtsamt verantwortlich war. Dieses hat auch während der Arbeiten das Montageschiff „Dauchstein" zu Verfügung gestellt, welches für den Transport von Mensch und Material zuständig war.

Während auf der badischen Seite schon seit dem Jahre 1933 noch ein zusätzliches Spannseil in einer stabilen Betonplatte verankert ist, wurde das Hochseil auf der hessischen Seite, wie bisher, lediglich auf dem vorhandenen Trägermasten befestigt. Nach Abschluss aller Vorbereitungen wurde das neue Seil mittels zweier Seilzugmaschinen von Baden nach Hessen gezogen, was relativ wenig Zeit in Anspruch nahm. Weit mehr Aufwand war hingegen erforderlich für die maschinelle Baustelleneinrichtung und das Verbinden des alten mit dem neuen Seil.

Für den seit 1980 aktiven Fährmann Achim Landwehr dürfte dies wohl der letzte Seilaustausch gewesen sein, schließlich wird er nach eigenen Worten in drei Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gehen.